

Station 1: Kirche Fraumünster

Stola: Balken vertikal – Gesicht rechts

Alle Zelebrantinnen und Zelebranten des Kreuzweges sind im Halbkreis links und rechts neben dem Kreuz aufgestellt. **Bitte warten, bis alle wirklich am Kreuz eingetroffen sind.**

Begrüssung: Pfarrer Niklaus Peter, im Namen von Fraumünster

Begrüssung: Pfarrer Lars Simpson, im Namen des Arbeitskreises

Stille

Gongschlag

Sprecher: Andreas Müller-Crépon

Markus 8, 34f

Und er rief das Volk samt seinen Jüngern herbei und sagte zu ihnen:
Wenn einer mir auf meinem Weg folgen will, verleugne er sich und nehme
sein Kreuz auf sich, und so folge er mir. Denn wer sein Leben retten will,
wird es verlieren, wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des
Evangeliums willen, wird es retten.

1

Sprecherin: Pfarrerin Andrea Brunner (Evangelisch-methodistische Kirche)

Wir feiern hier in Zürich Jubiläen, Ulrich Zwingli,
Gottfried Keller, Alfred Escher,
und gedenken der Reformen,
die sie erarbeitet und erkämpft hatten.

Gewinne in ihrer Zeit.

Im Gefolge von Zwinglis, Kellers und Eschers Erneuerungen
erinnern wir auch der freiheitlichen Aufbrüche vor rund 200 Jahren:
Religionsfreiheit, Pressefreiheit, freie Wahl des Wohnortes.
Gewinne jener Zeit.

Im Rückblick zeigt sich, dass die Hälfte der Schweizer Bevölkerung
von diesen neuen Freiheiten ausgeschlossen blieb.

Hier im Fraumünster sei an die Frauen erinnert,
die nicht von den freiheitlichen Erneuerungen profitierten.

Eine Zürcherin beschrieb es so:

«Die schweizerische Gattin...

ist durchschnittlich nichts anderes als eine Haushälterin...».

Mädchen sind eine «Ware», die «auf den ersten, besten Käufer» warten.

Lydia Welti-Escher schrieb diese Worte.

Als verheiratete Frau war sie ihrem Mann unterstellt.
Denn Ehemänner waren privatrechtlich Vormünder ihrer Ehefrauen.
Ungleichheiten in der Bevölkerung,
der männlichen Bevölkerung wurden damals aufgehoben,
den Frauen blieb dies verwehrt.
Blinder Fleck in der damaligen Sicht der Gewinner.
Ich spreche heute und hier zu ihnen,
gleichberechtigt neben meinen männlichen Kollegen.
Mit ihnen bin ich dankbar in einem Land zu leben,
in dem Wohlstand herrscht.
Mit ihnen bin ich dankbar für Sicherheit,
niedrige Arbeitslosenquote und vielfältige Bildungsmöglichkeiten.
Zur Gewohnheit gewordene Gewinne.
Doch auch unsere Zeit wird einmal im Rückblick betrachtet.
Unsere Nachfolgerinnen und Nachfolger werden auf uns zurückblicken.
Was sie über uns und unsere Zeit sagen werden, wissen wir nicht.
Doch wahrscheinlich werden auch sie Menschen erkennen,
die heute ausgeschlossen sind von unseren Gewinnen.
Um des Evangeliums willen, lasst uns eingestehen, wir wissen noch nicht,
welche blinden Flecke wir haben.
Um des Evangeliums willen lasst uns bekennen, wir wissen noch nicht,
welche Verliererinnen und Verlierer wir übersehen.

2

Lied "Bleibet hier und wachet mit mir" (2mal)

Gongschlag

Stille

Gongschlag

Gebet: Pfarrer René Berchtold (Römisch-Katholische Kirche im Kanton Zürich)

Gott des Lebens,
wir befinden uns in der Zeit unerhörter Umbrüche.
Nach langen Jahrhunderten, ja, Jahrtausenden männlicher Herrschaft,
die oft schrecklich missbraucht wurde,
erstrahlt das Wort Geschwisterlichkeit an unserem Horizont.
Wir ahnen, wie es einmal möglich sein könnte, dass Frauen und Männer
sich wie Partner zueinander verhalten, die an einer gemeinsamen Aufgabe
zusammenarbeiten,
gleichen Ranges,
nur nach Alter, Kenntnis und Erfahrung unterschieden.
Wir danken dir,

dass du uns zu eben diesem Zeitpunkt ins Leben gerufen und berufen hast, an dieser neuen Welt der Geschwisterlichkeit mitzuwirken. Wir danken dir für Jesus, der uns immer wieder herausfordert und für den Geist, der uns die Kraft gibt. Wir wollen als Frauen und Männer gemeinsam an der Zukunft arbeiten, die uns in dein Friedensreich führt. Amen.

Kyrielesang

Verantwortliche der Station hängen die Stola vom Kreuzbalken ab.

Stille

Weiterzug